

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 16/0339
2 - Dezernat II			Datum: 31.08.2016
Bearb.:	Major, Julia	Tel.:-910	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Sozialausschuss	15.09.2016	Anhörung

Arbeits- und Ausbildungsintegration für Flüchtlinge in Norderstedt

Sachverhalt

Seit Mitte 2014 sind über 1.200 Flüchtlinge nach Norderstedt gekommen. Ein Großteil sind junge Menschen, die noch am Beginn ihres Berufslebens stehen. Durch die Konflikte in den Herkunftsländern waren sie gezwungen, die Schule, das Studium oder ihre bereits begonnenen Berufsausbildung abzubrechen oder ihren Beruf aufzugeben. Ein wichtiger Baustein zum Gelingen der Integration ist die Integration in den lokalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Auf Grund unterschiedlicher aufenthalts- und arbeitsrechtlicher Regelungen ist der Zugang zum Arbeitsmarkt für viele Flüchtlinge – trotz zwischenzeitlicher Gesetzesänderungen – mit Hürden verbunden. Von Seiten der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter als zentralen Akteuren auf dem Arbeitsmarkt wurden unterschiedliche Qualifizierungsmaßnahmen für Flüchtlinge initiiert (siehe Bericht in der Sitzung des Sozialausschusses am 16.06.2016).

Um die Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt auf lokaler Ebene zu befördern, wurden von der Verwaltung mehrere Maßnahmen auf den Weg gebracht:

Bundesfreiwilligendienst (Bufdis)

Der Bund hat im Dezember 2015 das Sonderprogramm "Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug" auf den Weg gebracht. Insgesamt stellt der Bund im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) künftig neben den schon bestehenden regulären 35.000 BFD-Plätzen bis zu 10.000 neue Bundesfreiwilligendienstplätze mit Flüchtlingsbezug zur Verfügung. 50 Millionen Euro sieht der Bundeshaushalt ab 2016 für den "Flüchtlings-BFD" vor. Ziel des Programmes ist es, Flüchtlinge und Asylbewerber/innen bei der Integration in die Gesellschaft zu unterstützen.

In Norderstedt haben Stadträtin Anette Reinders, Integrationsbeauftragte Heide Kröger und die Norderstedter Bildungsgesellschaft (NoBiG) intensiv an der Umsetzung des Sonderprogrammes gearbeitet. In Kooperation mit vielen Norderstedter Institutionen konnten bisher 20 Einsatzstellen für „Bufdis“ gefunden werden. Das Spektrum der Einsatzorte ist dabei sehr facettenreich: vom Rathaus über Kitas und Schulen, die Norderstedter Tafel, den SV Friedrichsgabe, den Förderverein Stadtpark, das DaZ-Zentrum, das Willkommen-Team Norderstedt e.V. und die Norderstedter Werkstätten (angefragt). Durch die Vielfalt an möglichen Einsatzstellen können auch die beruflichen Interessen der Flüchtlinge berücksichtigt werden. Start der Maßnahme ist am 01.09.2016 bzw. am 01.10.2016.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	-------------------

Projekt: Berufliche Integration von jungen Flüchtlingen in der Stadt Norderstedt

In Kooperation zwischen der Stadt Norderstedt, der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt, dem Jobcenter Segeberg und der Agentur für Arbeit Elmshorn wurde ein Projekt entwickelt, das jungen Flüchtlingen zwischen 18 und 27 Jahren, die nicht über eine gesicherte Bleibeperspektive verfügen (und ihr Asylverfahren noch nicht abgeschlossen haben), eine Chance bietet. Die Zielgruppe wurde bewusst auf junge Menschen ohne Anerkennung und aus Ländern ohne gesicherte Bleibeperspektive fokussiert, da dieser Personenkreis von nahezu allen seitens der Arbeitsverwaltung aufgelegten Maßnahmen ausgeschlossen ist. Start des Projektes ist am 01.09.2016, und es ist für bis zu 20 Teilnehmer/innen ausgelegt.

In der zehnmonatigen Maßnahme werden Sprachkurse und Berufspraktika eng miteinander verzahnt:

1. Phase (Dauer: drei Monate):
Sprachkurs mit 30 Unterrichtseinheiten pro Woche bei der VHS
Parallel erfolgt durch die Agentur für Arbeit ein Profiling / Unterstützung bei der Berufsfindung
2. Phase (Dauer: drei Monate):
Fortsetzung des Sprachkurses am Vormittag (15 Unterrichtsstunden/Woche) und ein Praktikum (max. 12 Wochen bei einem Arbeitsgeber) begleitend am Nachmittag. Die Praktikumsvermittlung erfolgt mit Unterstützung der EGNO und dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit
3. Phase (Dauer: ein Monat):
Reflexionssprachkurs (30 Unterrichtsstunden / Woche)
4. Phase (Dauer: drei Monate)
Praktikum zur weiteren Berufsorientierung

Nach Beendigung des Praktikums kann entweder direkt der Beginn einer regulären Berufsausbildung oder über die Agentur für Arbeit die Vermittlung in eine Einstiegsqualifizierung (mit der Zielsetzung Beginn einer Ausbildung) erfolgen.

Die Teilnehmer/innen werden während der gesamten Projektdauer durch eine sozialpädagogische Mitarbeiterin der NoBiG betreut. Hierfür konnten Mittel beim Europäischen Sozialfond eingeworben werden. Die Finanzierung der Sprachkurse erfolgt über die Stadt Norderstedt aus Mitteln der Integrations- und Aufnahmepauschale.

Koordination und Steuerung von Maßnahmen in der Stadt Norderstedt

Um die Integration von Flüchtlingen in Arbeit und Ausbildung in Norderstedt zu befördern und die notwendigen Maßnahmen zu koordinieren, hat sich eine Lenkungsgruppe gegründet, die sich aus unterschiedlichen Akteuren zusammensetzt:

- Bundesagentur für Arbeit
- Entwicklungsgesellschaft Norderstedt
- Jobcenter
- Stadt Norderstedt

Ziel ist es dabei, die Bildungspotentiale der Geflüchteten bestmöglich zu fördern, um die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt langfristig zu sichern.

Im Zuge der Arbeit der Lenkungsgruppe konnte - neben dem o.g. Projekt – bereits eine Homepage mit relevanten Informationen und Ansprechpartnern für Arbeitgeber (<http://arbeiten-in-norderstedt.de>) eingerichtet und für die Geflüchteten ein gemeinsamer Sprechtag aller relevanten Akteure durchgeführt werden.

Der 1. gemeinsame Sprechtag fand am 13. Juli 2016 im Rathaus für die Bewohner der Unterkunft Harkshörner Weg statt. Vor Ort waren an diesem Tag Vertreter/innen der Agentur für Arbeit, des Jobcenter, der VHS und das IQ-Netzwerk. Mit Unterstützung der AWO und des Willkommen-Teams konnten die einzelnen Geflüchteten gezielt beraten und die nächsten Schritte zur beruflichen Integration besprochen werden.

Der 2. gemeinsame Sprechtag ist am 13. September 2016 für die Bewohner/innen der Unterkunft Lawaetzstraße geplant. Hierzu sind neben den o.g. Institutionen auch Vertreter/innen der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer eingeladen.